

29.11.25–18.1.26

HAUSWIRTSCHAFT

KARLA ZIPFEL



Karla Zipfel, *Hauswirtschaft*

Ausgehend von Eigenheimen und Fassadenreliefs an Sparkassen untersucht Karla Zipfel in ihrer Solopräsentation *Hauswirtschaft* jene Oberflächen im öffentlichen Raum, die Sinnbilder für die gesellschaftliche Sehnsucht nach Wohlstand sind und Werte wie Fleiß und Sparsamkeit vermitteln. Als Ausgangspunkt dient oft Bad Krozingen, die Kleinstadt in der Nähe von Freiburg, in der Karla Zipfel aufgewachsen ist.

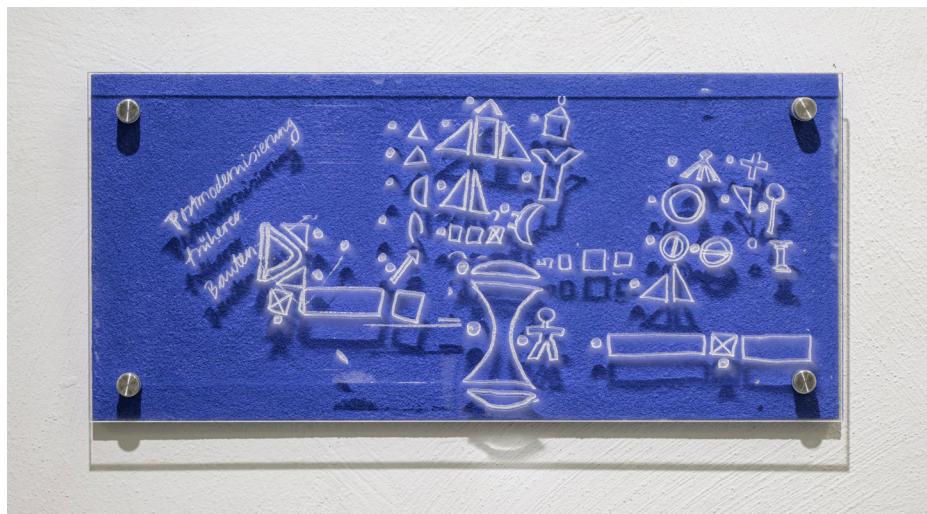
Fleiß und Sparsamkeit als Schlüssel zu bescheidenem Wohlstand, der zu gesellschaftlichem Aufstieg führt, wurden insbesondere in der Nachkriegszeit in Deutschland propagiert. Die Idee dahinter war, dass gemeinsame Arbeitsamkeit» und umsichtiges Wirtschaften die Gesellschaft als Ganze voranbringen. Ulrich Beck hat für dieses Aufstiegsversprechen durch Wohlstand den Begriff des Fahrstuhleffekts (*Risikogesellschaft*, 1986) geprägt. Ihre Verwirklichung wurde zu einer zentralen politischen Leitlinie im bundesrepublikanischen Deutschland. Staatliche Eigenheimförderung und Bausparprogrammen ab den 1950er-Jahren dienten ihrer praktischen Umsetzung. Das kleine Haus im Grünen verkörperte von nun an den Traum von bescheidenem Wohlstand, den eine breite Mittelschicht in Deutschland zu verwirklichen anstrebe.

Zipfel setzt sich in *Hauswirtschaft* mit diesem bundesrepublikanischen Aufstiegsversprechen seit den 1960er-Jahren aus heutiger Perspektive auseinander. In ihrer neuen Werkgruppe *Auf Sparen folgt...* untersucht sie, wie junge Menschen in sozialen Medien diesen Traum vom gesellschaftlichen Aufstieg durch materiellen Wohlstand heute verfolgen und hinterfragen.

Texte /Texts: Heidi Brunschweiler
Übersetzungen /Translation: Marliese Weber
Korrekturlesen / Proofreading: Katharina Grün
Graphic Design: Continue AG, Basel
Fotos / Photos: Marc Doradillo
Copyright: Galerie für Gegenwartskunst, E-WERK Freiburg i. Br.



① Karla Zipfel, *Living together apart (Bad Krozingen)*, 2023



② Karla Zipfel, *Krozinger Modernisierungs-Matrix*, 2025



④ Karla Zipfel, *Häuser und Maxime*, 2023



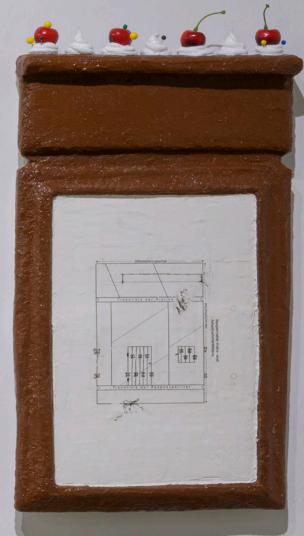
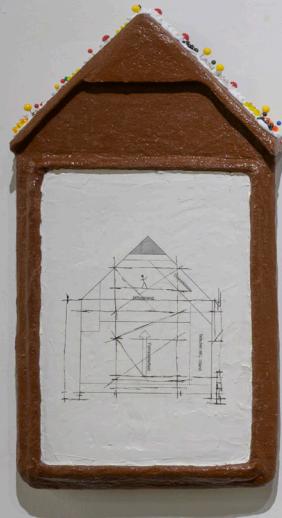
⑥ Karla Zipfel, *Geschmack des Bauspar-Fuchses* 1975 bis dato, 2023



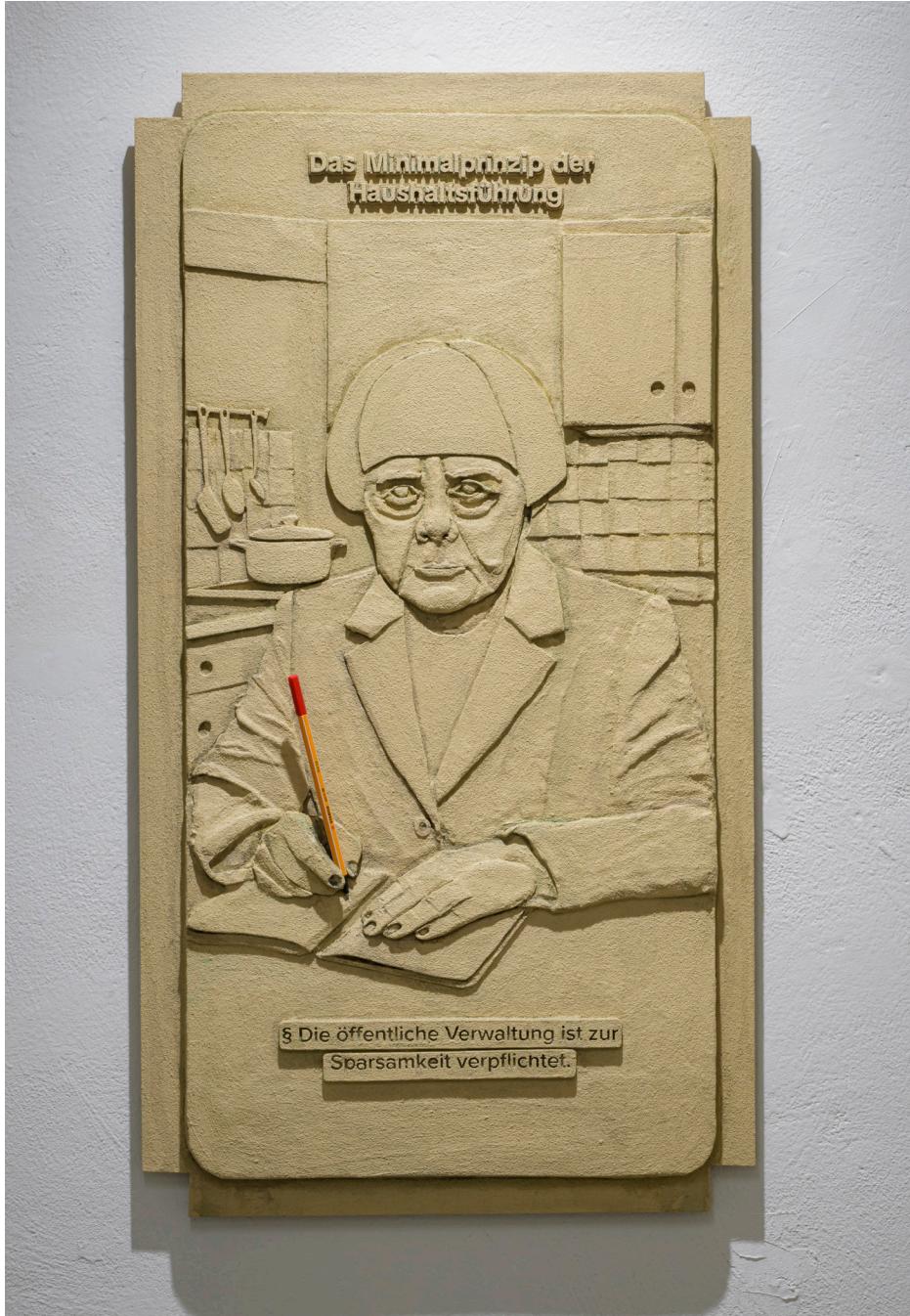
⑥ Karla Zipfel, *Geschmack des Bauspar-Fuchses* 1975 bis dato, 2023



Karla Zipfel, *Hauswirtschaft*, Installationsansicht GG-E-WERK / Installation view GG-E-WERK



① Karla Zipfel, *Mittlere Mitten*, 2025



14

KARLA ZIPFEL, HAUSWIRTSCHAFT



KARLA ZIPFEL, HAUSWIRTSCHAFT



15

⑦ Karla Zipfel, *Auf Sparen folgt ...*
(Reliefs für die Fassaden geschlossener
Bankfilialen), 2025 (Auswahl // Selection)

① *Living together apart (Bad Krozingen)*

In den Setzkästen von *Living together apart (Bad Krozingen)* zeigt Zipfel Schnappschüsse von Eigenheimen aus ihrem Heimatort in Briefmarkengröße. Die Künstlerin nutzt diese Kleinstadt in Südbaden, um das bundesrepublikanische Aufstiegsversprechen durch Feldforschung zu untersuchen. Hier hat das Sprichwort „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ in mehreren Neubauquartieren über die Jahrzehnte hinweg seine Konkretisierung gefunden. Zipfels Arbeit zeigt, welchen Einfluss der Traum vom Häuschen im Grünen auf die Gestaltung von Ortsbildern hat und welche Stile sich dabei herausgebildet haben. Unter die Hausfassaden mischen sich Bilder aus anderen Kontexten – Politik, Finanzwerbung, Trivia aus dem Kleinstadtalltag.

④ *Häuser und Maxime*

In ihrer Arbeit *Häuser und Maxime* präsentiert Zipfel fünf architektonische Strukturen, die typische Eigenheimstile veranschaulichen. Diese Typologie hat sie auf Basis ihrer Feldstudien in Bad Krozingen formal und assoziativ entwickelt.

Jede von Zipfels Häuserstrukturen trägt ein Motto: Auf der beigen Struktur steht „Sparsamkeit“, die sozusagen die ethische Grundlage des Aufstiegsversprechens bildet. Das warmweiße Haus mit Schindeldach und den Gewichten einer Schwarzwalduhr veranschaulicht den in den 1970er-Jahren in Bad Krozingen trendigen Heimatstil. Es ist mit „Regionalität“ beschriftet. Das rosaarbene Modell mit dem Motto „Modernisierung“ zeigt eine klassische Kleinfamilie als idealtypische Bewohner des Eigenheims. Das gelbe Modell mit blauen Fensterrahmen trägt die Aufschrift „Aufbruch“. Es repräsentiert die Postmoderne und steht für den Stil der 1990er-Jahre, als Farben und Formen etwas wilder waren. Mit „Tradition“ wird eine Struktur bezeichnet, die einen reduzierten, modernistischen Stil aufweist. Mit diesem können sich heute viele Leute identifizieren.

Zipfels Häuser sind eine Mischung aus Hochhaus und Einfamilienhaus. So lässt sich in jeder Struktur auch ein Eigenheim entdecken. Durch die Mischformen nehmen Zipfels Skulpturen auf die politischen Diskussionen darüber Bezug, welche Art von Wohnungsbau der bundesrepublikanische Nachkriegsdemokratie am förderlichsten sei. Nach dem Motto „Eigentum schafft Bürgerlichkeit“ entschied man sich damals für die Eigenheimförderung, sah man darin doch einen Stabilitätsfaktor der jungen Demokratie.

⑥ *Geschmack des Bauspar-Fuchses 1975 bis dato, 2023*

Karla Zipfel greift in ihrer Werkgruppe *Geschmack des Bauspar-Fuchses* das Thema Bausparen als staatlich gefördertes Finanzierungsmodell für Eigenheime auf, das seit den 1970er-Jahren durch die Bausparkasse Schwäbisch Hall geprägt ist. Das Markensymbol der Bausparkasse, der Bauspar-Fuchs, wird in Zipfels Version zum Baustoff-Imitat einer Lebkuchenfigur. Arme und Beine sind aus den charakteristischen Bausteinen, die auf den Schwäbisch Hall-Slogan „Auf diese Steine können Sie bauen“ anspielen. Auf vier Objekten zeigt Zipfel die Entwicklung des Fuchs-Designs von 1975 bis heute, dessen Stil, Brille und Kleidung immer wieder an den modischen Zeitgeschmack angepasst wurde. Ergänzt wird die Chronologie um einen weiblichen Fuchs, der auf das Gender Gap beim Bausparen hinweist. Die historische Benachteiligung von Frauen wirkt bis heute nach, da sie weniger Zugang zu Finanzprodukten oder finanzieller Eigenständigkeit haben.

Der Sparfuchs personifiziert Klugheit und Sparsamkeit und passt damit zum Schwaben-Klischee der wirtschaftlich denkenden Hausfrau. Beide Symbole stehen für vorausschauenden Umgang mit Ressourcen und verkörpern die Fleiß- und Sparsamkeitsethik des bundesrepublikanischen Aufstiegsversprechens.

③ *Mittlere Mitten, 2025*

In den Wandreliefs *Mittlere Mitten* setzt sich Zipfel mit Grafiken der deutschen Sozialstrukturforschung auseinander, die sie zeichnerisch mit feinem Stift erweitert hat.

Durch die bearbeiteten Grafiken verdeutlicht sie, dass der Traum vom Eigenheim stets in gesellschaftliche und ökonomische Zusammenhänge eingebettet ist. Zugleich machen die Grafiken deutlich, dass Aufstiegschancen nicht für alle gleichermaßen erreichbar sind, sondern von sozialer Schicht, Einkommen und Bildung abhängen und sich im Laufe der Zeit verändern.

Vier von Zipfels Modellen (Bolte, Dahrendorf, Geißler, Vester) teilen die Gesellschaft in Schichten ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg lösten diese Schichtmodelle die früheren Klassenmodelle ab. Sie waren revolutionär, weil sie davon ausgingen, dass soziale Mobilität die Grenzen zwischen den Schichten auflösen könnte, dies im Gegensatz zur starren Klassen nach Marx, die nur durch Revolution überwunden werden konnten.

In der sogenannten Bolte-Zwiebel, die Karl Bolte 1967 entwickelte, nimmt die Mittelschicht die breiteste Zone der Knolle ein. Sie vermittelt zwischen den oberen Machträgern und den unteren Schichten, wobei ihre Position stark von Bildung, Einkommen und sozialem Status geprägt ist. Drei der von Zipfel verwendeten Schichtmodelle veranschaulichen die Gesellschaft als Haus: Das Geißler-Haus (Rainer Geißler 2006) und das Dahrendorf-Haus (Ralf Dahrendorf 1965) besitzen Giebeldächer, die die kleine Elite symbolisieren, welche die breite Mittelschicht überragt. Geißler erweiterte das Dahrendorf-Haus durch einen Anbau, in dem er die Eingewanderten ansiedelt.

Das fünfte Modell, die sogenannte Kartoffelgrafik, stammt aus der Zielgruppenanalyse des Marktforschungsinstituts SINUS in Heidelberg. Anders als die hierarchischen Schichtmodelle berücksichtigt sie neben Einkommen und Bildung auch Werte, Lebensstile und Einstellungen. Die Gesellschaft wird hier in Milieus unterteilt, die sich teilweise überschneiden. Die unregelmäßige Form der Kartoffelgrafik verdeutlicht die offenen, fließenden Strukturen der Gesellschaft und macht die Heterogenität der gesellschaftlichen Gruppen sichtbar.

Zipfels Wandobjekte erinnern an kunstvoll verzierte Lebkuchen. Die Künstlerin nutzt diese Bildlichkeit als ironischen Kommentar: Während sich ein Lebkuchenhaus spielerisch errichten lässt, ist der Traum vom eigenen Heim heute längst keine leichte Aufgabe mehr.

① **Auf Sparen folgt...**

(Reliefs für die Fassaden geschlossener Bankfilialen), 2025

Heute hat sich das Spargeschäft weitgehend ins Internet verlagert. Influencer:innen übernehmen dabei die Rolle selbsterkannter Finanzberater:innen. Digitale Produkte wie ETF-Sparpläne gewinnen an Beliebtheit. Sie ermöglichen auch Kleinanleger:innen, automatisiert und kostengünstig am globalen Finanzmarkt teilzunehmen, meist ohne persönliche Beratung, dafür per App und mit wenigen Klicks.

In ihrer neuen Werkgruppe *Auf Sparen folgt...* untersucht Zipfel, wie junge Menschen in den Social Media über ihre geringen Chancen sprechen, heute materiellen Wohlstand zu erlangen. Zugleich zeigt sie, wie das Versprechen sozialen Aufstiegs in ihrer Generation als unrealistisch diskutiert wird.

Formal knüpft ihrer Arbeit an die Bildsprache historischer Sandsteinreliefs an Sparkassen- und Genossenschaftsbankfassaden an und überführt diese in eine zeitgenössische Ästhetik. Die Reliefs aus den 1920er- bis 1980er-Jahren zeigten häufig idealisierte Szenen von Arbeit, Sparsamkeit und Gemeinschaftssinn, die insbesondere einkommensschwächere Schichten zu finanzieller Eigenverantwortung anhalten sollten.

Mit ihren künstlerisch nachgeahmten Sandsteinreliefs in Form übergroßer Smartphones macht die Künstlerin Vorschläge, wie Finanzthemen als Teil unseres kollektiven Gedächtnisses im öffentlichen Raum weiterhin sichtbar bleiben könnten. Dies zu einer Zeit, in der Sparkassen aufgrund der Verlagerung des Finanzgeschäfts ins Internet immer mehr ihrer Zweigstellen schließen.

Mit Motto, Motiv und Bildunterschrift greifen Zipfels Reliefs die Erscheinungsweisen von Memes oder TikTok-Videos auf. Ihre dreiteilige Struktur erinnert an barocke Embleme. Memes, die sich seit Mitte der 2010er Jahre im Internet verbreitet haben, erfüllen in der digitalen Kultur eine ähnliche Funktion. Wie einst die Embleme vermittelten sie komplexe und ironische Botschaften in verschlüsselter Form.

Zipfels Bilder sind von Inhalten inspiriert, die im Internet zirkulieren. Durch einen künstlerischen Prozess verwandelt sie diese in eigenständige Formen von ikonischer Schärfe. Die Motive hat sie teilweise zeichnerisch entworfen und mit KI-erzeugten Teilen ergänzt. In einem aufwendigen bildhauerischen Prozess modellierte sie die Motive aus Architekturpappe auf MDF-Platten. Die aufmodellierten Reliefs bestreute sie mit Sand und übermalte sie anschließend mit Acrylfarbe. An bestimmten Stellen ahmte sie die Alterung von Sandstein mit moosgrüner Farbe nach.

② **die schwäbische Hausfrau fragen**

Auf dem Relief an der Stirnwand ist eine Frau zusehen, die am Küchentisch mit einem roten Filzstift Ausgaben in ihrem Haushaltbuch zusammenzustreichen scheint. Sie schaut den Betrachter:innen direkt in die Augen, als fordere sie diese zum Sparen auf.

Die Darstellung ist eine witzige Versinnbildlichung von Angela Merkels Appell von 2008, den sie im Zusammenhang der Finanzkrise machte. Sie verlangte, dass der Staatshaushalt nach dem Prinzip einer schwäbischen Hausfrau zu führen sei.

Mit Motto und Bildunterschrift verweist Zipfel auf die gesetzliche Vorgabe der öffentlichen Verwaltung in Deutschland, entsprechend des Minimalprinzips ihre Mittel effizient und zurückhaltend einzusetzen. Das Minimalprinzip stammt aus der Wirtschaftslehre und besagt, dass ein festgelegtes Ziel mit möglichst geringem Mitteleinsatz erreicht werden soll. Dies steht im Gegensatz zum Prinzip der Maximierung, das darauf abzielt, mit den zugewiesenen Ressourcen den größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

(7.3) Wirtschaftliches Minimalprinzip nach Pinterest

Dieses Bild eines Wohnzimmers wurde von der Künstlerin mithilfe von KI erzeugt. Dazu hat sie die Funktion „Pinterest Create“ der visuellen Suchmaschine „Pinterest“ angewiesen, ein Wohnzimmer nach dem Prinzip eines minimalistischen Haushalts zu generieren. Die Bildtexte nehmen auf Zipfels Eingabeaufforderungen Bezug. Mit diesem Relief veranschaulicht der Künstler das wirtschaftliche Minimalprinzip ironisch mit der Gestaltung eines Einfamilienhaus-Interieurs.

(7.2) «We have _ at home»

Das Brustbild des jungen Mannes vor einem Einfamilienhaus ist von Memes in den sozialen Medien inspiriert. In diesen hinterfragen junge Menschen, ihre Chancen auf materiellen Aufstieg ironisch.

Zipfel hat die Gesichtszüge des Mannes im Stil des sozialistischen Realismus geschärft. Mit seinen markanten Kieferlinien, den festen Gesichtszügen und dem konzentrierten Ausdruck markiert der junge Arbeiter im Hoodie Willensstärke. Seine in die Ferne blickenden, zugekniffenen Augen signalisieren, dass er das Versprechen einer besseren Zukunft als unsicher empfindet.

(7.4) auf den rechten Kurs setzen

Diese Darstellung wurde von jungen Finanz-Influencern, kurz Finfluencer, inspiriert, die auf sozialen Plattformen ihren Followern Finanzwissen vermitteln. Die Tipps für Investments und Anlagestrategien, die sie in Kurzvideos auf TikTok teilen, sind nicht immer seriös.

Auf Zipfels Relief brüllt ein junger Mann mit der Brokkoli-Frisur fanatisch ins Mikrofon. Durch seine Handlungsaufforderungen (sogenannte „Call-to-Action“) versucht er sein Follower zu motivieren, zu investieren. Die Raketen-Emojis, die Hype oder Trends signalisieren, stellen visuell den vom Finfluencer versprochenen Anstieg der Aktienkurse dar.

(7.5) not so rare aesthetics: recession core

In ihrer Darstellung greift Zipfel Memes auf, in denen sich junge Menschen angesichts der anhaltenden Inflation über die gestiegenen Preise von Alltagsgütern wie Käse lustig machen.

In Zipfels Relief spielt eine junge Frau mit den verlängerten Fingernägeln eine alte Frau, indem sie sich ein Handtuch über den Kopf legt. Die Alte zählt gerade die Münzen, die ihr nach dem Kauf von kleinen Käsestücken noch bleiben. Mit den gepflegten Fingernägeln nimmt Zipfel Bezug auf die sogenannte Recession-Core-Aesthetic. Dieser Modetrend ist eine Reaktion auf wirtschaftliche Unsicherheit oder Sparsamkeit. Die gestylten Nägel symbolisieren gemäß dieser Ästhetik leicht erschwinglichen Luxus, der den Alltag verschönert.

(7.6) diversifiziert handeln

Für diese Bildidee ließ sich Zipfel von einer Werbekampagne inspirieren, die die digitale Finanz-Plattform Trade Republic zum Weltfrauentag zusammen mit dem Modelabel Saint Sass lancierte. Im Rahmen der Kampagne wurde eine limitierte Statement-Strumpfhose mit der Aufschrift „retire rich“ herausgebracht.

Das Ziel der Kampagne war es, junge Frauen zum Investieren zu motivieren, damit sie finanzielle Sicherheit erlangen, auch im Hinblick auf ihre Altersvorsorge. Zur Bewerbung der Kampagne wurden Kurzvideos mit einer berühmten Finanz-Influencerin verbreitet, die die „retire rich“ Strumpfhose trägt.

Auf ihrem Relief zeigt Zipfel die unteren Gliedmaßen des Models aus dem Werbevideo mit Minirock und Strumpfhose. Der jungen Frau hält einen Life-style-Kaffee-Becher in die Hand. Dieser ist bei der Boomer-Generation ein Reizthema, weil sie ihn mit Konsumkultur und vermeintlicher Übertreibung im Alltag verbindet.

Heidi Brunschweiler, November 2025

Karla Zipfel, *Hauswirtschaft*

Starting with private homes and facade reliefs on savings banks, Karla Zipfel's solo presentation *Hauswirtschaft* (*Home Economics*) examines those surfaces in public spaces that symbolize society's longing for prosperity and convey values such as diligence and thriftiness. The starting point is often Bad Krozingen, the small town near Freiburg where Karla Zipfel grew up.

Hard work and thriftiness as the keys to modest prosperity, leading to social advancement, were propagated in Germany, especially in the post-war period. The idea behind this was that collective hard work and prudent economic management would advance society as a whole. Ulrich Beck coined the term "elevator effect" (*Risikogesellschaft*, 1986) for this promise of social climbing through prosperity. Its realization became a central political guideline in the Federal Republic of Germany. State home ownership subsidies and building society programs from the 1950s onwards served to put it into practice. From then on, the small house in the countryside embodied the dream of modest prosperity that a broad middle class in Germany aspired to achieve.

Zipfel examines the promise of social advancement in the Federal Republic since the 1960s from a contemporary perspective. In her new series of works, *Auf Sparen folgt ... (Saving Leads to ...)*, she explores how young people on social media pursue and question the idea of achieving upward mobility through material prosperity today.

① ***Living together apart (Bad Krozingen)***

In the display cases of *Living together apart (Bad Krozingen)*, Zipfel shows stamp-sized snapshots of homes in her hometown. Using this small town in southern Baden, the artist examines the Federal Republic's promise of upward mobility through field research. Here, the saying "Schaffe, schaffe, Häusle baue" (work, work, build a house) has been realised in the form of several new housing developments over the decades.

Zipfel's work reflects the impact that the aspiration to own a house in the countryside has had on townscape design and the resulting architectural styles. Images from other contexts, such as politics, financial advertising and trivia from small-town everyday life, are mixed in among the house façades.

④ ***Häuser und Maxime***

In her work *Häuser und Maxime*, Zipfel presents five architectural structures that exemplify typical home styles. She developed this typology formally and associatively on the basis of her field studies in Bad Krozingen.

Each of Zipfel's house structures has a motto: the beige structure bears the word "Sparsamkeit" (thriftiness), which forms the ethical basis of the promise of social advancement. The warm white house with a shingle roof and the weights of a Black Forest clock illustrates the "Heimatstil" style that was trendy in Bad Krozingen in the 1970s. It is labeled "regionality." The pink model with the motto "modernization" shows a classic nuclear family as the ideal inhabitants of the home. The yellow model with blue window frames bears the inscription "Aufbruch" (departure). It represents postmodernism and stands for the style of the 1990s, when colors and shapes were somewhat wilder. "Tradition" refers to a structure that has a reduced, modernist style. Many people today can identify with this.

Zipfel's houses are a mixture of high-rise and single-family homes, with a single-family house incorporated into each structure. These hybrid forms refer to political discussions about the most suitable type of housing for post-war democracy in the Federal Republic of Germany. In line with the motto "property creates citizenship", the decision was made to promote home ownership at the time, as this was seen as a stabilising factor for the young democracy.

⑥ ***Geschmack des Bauspar-Fuchses 1975 bis dato, 2023***

In her series *Geschmack des Bauspar-Fuchses* (Taste of the Bauspar Fox), Karla Zipfel addresses the topic of building society as a state-subsidised financing model for home ownership, shaped by the Schwäbisch Hall since the 1970s. In her version, the Bauspar Fox, the brand symbol of the building society, is imitated as a gingerbread figure made of building materials.

The arms and legs are made of the distinctive building blocks that allude to Schwäbisch Hall's slogan, "You can build on these bricks". Zipfel reflects the evolution of the fox design from 1975 to the present day through four objects whose style, glasses and clothing have repeatedly been adapted to reflect contemporary fashion trends. A female fox is added to the chronology to draw attention to the gender gap. Historical disadvantages faced by women in building society continue to impact the present day, with women having less access to financial products and financial independence.

The "Bauspar Fox" embodies diligence and thriftiness, fitting with the Swabian stereotype of the economically minded housewife. Both symbols represent the forward-looking use of resources and embody the Federal Republic's promise of upward mobility and work ethic.

③ ***Mittlere Mitten, 2025***

In her wall reliefs *Mittlere Mitten*, Zipfel examines graphics from German social structure research which she expanded with fine pen drawings. Through these edited graphics, she highlights that the dream of home ownership is always embedded in social and economic contexts. At the same time, the graphics demonstrate that opportunities for social advancement are not equally accessible to everyone. They depend on social class, income and education, and change over time.

Four of Zipfel's models (Bolte, Dahrendorf, Geißler, Vester) divide society into strata. Following the Second World War, these stratum models replaced the earlier class models. They were revolutionary because they assumed that social mobility could dissolve the boundaries between strata, in contrast to Marx's rigid notions of classes, which could only be overcome by revolution.

In the so-called Bolte onion, developed by Karl Bolte in 1967, the middle class occupies the widest zone of the bulb. It acts as mediator between the upper echelons of power and the lower strata, with its position strongly related to education, income and social status. Three of Zipfel's strata models depict society's structure as a house: The Geißler house (Rainer Geißler 2006) and the Dahrendorf house (Ralf Dahrendorf 1965) have gabled roofs, symbolising the small elite that towers above the broad middle class. Geißler expanded the Dahrendorf house with an extension in which he settled the immigrants.

The fifth model, known as the potato graph, originates from the target group analysis conducted by the SINUS market research institute in Heidelberg. Unlike hierarchical stratification models, it considers not only income and education but also values, lifestyles and attitudes. Society is divided into milieus, some of which overlap. The irregular shape of the potato graphic highlights the open, fluid structures of society and the heterogeneity of social groups.

Zipfel's wall objects resemble artistically decorated gingerbread. The artist uses this imagery as an ironic commentary: while a gingerbread house can be easily constructed, the dream of owning one's own home is no longer effortless today.

① **Auf Sparen folgt ...**

(Reliefs für die Fassaden geschlossener Bankfilialen), 2025

Today, much of the saving business has moved online. Influencers have taken on the role of self-appointed financial advisers. Digital products, such as ETF savings plans, are becoming increasingly popular. These products allow even small investors to participate in the global financial market automated and cost-effectively. Usually, this is done via an app with just a few clicks, rather than through personal advice.

In her new series, *Auf Sparen folgt ...*, Zipfel explores how young people discuss on social media their limited prospects for achieving material prosperity today. In doing so, she demonstrates how the prospect of social advancement is considered unrealistic by her generation.

In terms of style, her work is reminiscent of the visual language of historical sandstone reliefs on the façades of savings and cooperative banks, but with a contemporary aesthetic. Reliefs from the 1920s to the 1980s often depicted idealised scenes of work, thrift and community spirit. These scenes were intended to encourage lower-income groups in particular to take financial responsibility for themselves.

Through her artistic imitation of sandstone reliefs in the form of oversized smartphones, the artist explores how financial issues could persist in public spaces as part of our collective memory. This is happening at a time when savings banks are closing more and more of their branches due to financial business shifting to the internet.

With their mottos, motifs and captions, Zipfel's reliefs echo the appearance of memes or TikTok videos. Their three-part structure is reminiscent of Baroque emblems. Memes, which have been spreading across the internet since the mid-2010s, fulfil a similar function in digital culture. Like emblems, they convey complex and ironic messages in encrypted form.

Zipfel's images are inspired by content circulating on the internet. Through an artistic process, she transforms them into independent forms of iconic sharpness. She designed some of the motifs by hand and/or supplemented them with AI-generated parts. In a complex sculptural process, she modelled the motifs from architectural cardboard onto MDF boards. She sprinkled sand onto them and then painted over them with acrylic paint. In certain places, she imitated the ageing of sandstone with moss-green paint.

② **die schwäbische Hausfrau fragen**

The relief on the front wall depicts a woman sitting at a kitchen table, seemingly crossing out expenses in her household budget book with a red felt-tip pen. She looks directly into the eyes of the viewer, as if urging them to save too.

This depiction humorously embodies Angela Merkel's 2008 appeal made during the financial crisis. She demanded that the national budget be managed according to the principles of a Swabian housewife.

With the motto and caption of the relief, Zipfel alludes to the legal obligation of public administrations in Germany to allocate their resources efficiently and sparingly in accordance with the principle of minimalism. This principle comes from economics and states that a set goal should be achieved with as little expenditure as possible. This contrasts with the principle of maximisation, which aims to achieve maximum benefit with allocated resources.

③ **Wirtschaftliches Minimalprinzip nach Pinterest**

This image of a living room was created by the artist using AI. She instructed the 'Pinterest Create' function of the visual search engine 'Pinterest' to generate a living room based on the principle of a minimalist household. The image texts refer to Zipfel's prompts. Here, the artist ironically underscores the economic principle of minimalism by designing the interior of a single-family home accordingly.

④ **«We have _ at home»**

The bust portrait of the young man in front of a detached house is inspired by memes on social media in which young people ironically question their chances of material advancement.

Zipfel has sharpened the man's facial features in the style of socialist realism. With his striking jawline, firm features and concentrated expression, the young worker in a hoodie exudes strength of will. His narrowed eyes, gazing into the distance, signal that he feels uncertain about the promise of a better future.

7.4 auf den rechten Kurs setzen

This portrayal is inspired by young financial influencers who share financial knowledge with their followers on social media platforms. In Zipfel's relief, a young man with a broccoli hairstyle can be seen yelling fanatically into a microphone. Through his calls to action, he tries to motivate his followers to invest. The rocket emojis signalling hype or trends visually represent the rise in stock market prices promised by the finfluencer.

7.5 not so rare aesthetics: recession core

In her depiction, Zipfel draws on memes in which young people make fun of the rising prices of everyday goods, such as cheese, amid ongoing inflation.

In Zipfel's relief, a young woman with polished fingernails plays an old woman by placing a towel over her head. She is counting the coins she has left after buying a small amount of cheese. The manicured fingernails highlight the so-called recession core aesthetic. This fashion trend responds to economic uncertainty or thriftiness. According to this aesthetic, the carefully manicured nails symbolise affordable luxury that beautifies everyday life.

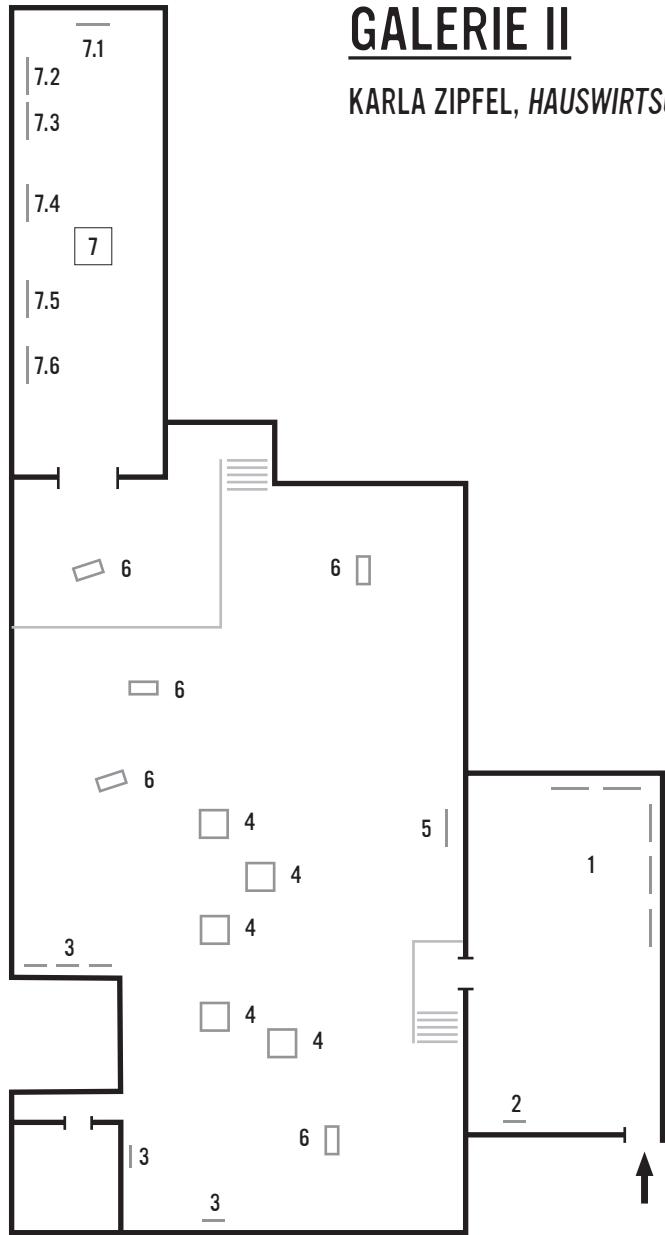
7.6 diversifiziert handeln

Zipfel drew inspiration for this image from an advertising campaign launched by the digital finance platform Trade Republic in collaboration with the fashion label Saint Sass to celebrate International Women's Day. As part of the campaign, a limited edition of a pair of statement tights bearing the slogan 'retire rich' were released.

The campaign aimed to encourage young women to invest in order to achieve financial security, also with regard to their later retirement provisions. To promote the campaign, short videos were distributed featuring a famous financial influencer wearing the 'retire rich' tights.

On her relief, Zipfel shows the model's leg wearing a miniskirt and tights. The young woman is holding a lifestyle coffee mug in her hand. This is a controversial item among the boomer generation as they associate it with consumer culture and perceived exaggeration in everyday life.

Heidi Brunschweiler, November 2025



GALERIE II

KARLA ZIPFEL, HAUSWIRTSCHAFT

- ① ***Living together apart (Bad Krozingen), 2023***
Serie aus 5 // series of 5
MDF, Holzstaub, Sand, Holzleim, Acrylfarbe, Digitaldruck // MDF, wood dust, sand, wood glue, acrylic paint, digital print
je 70 × 50 × 7 cm
- ② ***Postmodernisierungs-Matrix, 2025***
Gelaserter Plexiglas, MDF, Holzleim, Sand, Acrylfarbe, Beschilderungstechnik // Laser-cut plexiglass, MDF, wood glue, sand, acrylic paint, signage technology
- ③ ***Mittlere Mitten, 2025***
Serie aus 5 // series of 5
Pigment, Holzleim, Gips, Lack, Fototransferpaste, Fineliner, Silikon, Lebensmittel-Attrappen, Stecknadeln // Pigment, wood glue, plaster, varnish, photo transfer paste, fineliner, silicone, fake food, pins
Wandsobjekte // Objects on the wall
je ca. 43 × 43 × 200cm
- ④ ***Häuser und Maxime, 2023***
Serie aus 5 // series of 5
MDF, Acrylglas, Holzleim, Holzstaub, Sand, Acrylfarbe, Werbeartikel // MDF, acrylic glass, wood glue, wood dust, sand, acrylic paint, promotional items
je ca. 43 × 43 × 200cm
- ⑤ ***Krozinger Modernisierungs-Matrix, 2025***
Artist frame (Holz, Passepartout, Holzleim, Holzstaub, Acrylfarbe), entspiegeltes Plexiglas, Fineliner und Buntstift auf Papier // artist frame (wood, passe-partout, wood glue, sawdust, acrylic paint), non-reflective plexiglass, fineliner and colored pencil on paper
Wandobjekt // object on the wall
ca. 40 × 60 × 5 cm
- ⑥ ***Geschmack des Bauspar-Fuchses 1975 bis dato, 2023***
Skulptur, Serie von 5 // sculpture, series of 5
MDF, UV-Druck, Holzleim, Sägemehl, Pigment, Silikon, Glas, Stahl, Ziegelsteine // sculpture, series of 5; MDF, UV print, wood glue, sawdust, pigment, silicone, glasses, steel, bricks
- ⑦ ***Auf Sparen folgt... (Reliefs für die Fassaden geschlossener Bankfilialen), 2025***
Serie von 5 // series of 5
Finnpappe, Gips, Holzleim, Sand, Acrylfarbe, Aquarell // Cardboard, plaster, wood glue, sand, acrylic paint, watercolor
Je 47 × 89 × 8 cm
- ⑦.1 ***Die schwäbische Hausfrau fragen***
- ⑦.2 ***„We have _ at home“***
- ⑦.3 ***Wirtschaftliches Minimalprinzip nach Pinterest***
- ⑦.4 ***Auf den rechten Kurs setzen***
- ⑦.5 ***Not so rare aesthetics: recession core***
- ⑦.6 ***Diversifiziert handeln***

Alle Werke mit freundlicher Genehmigung von Karla Zipfel
All work courtesy Karla Zipfel



E-WERK
FREIBURG